



Johann Brandstetter
Seniorenbundobmann

Am Punkt: Als Seniorenvertreter ist Ihnen die ältere Generation ein Anliegen! Was muss in den nächsten Jahren auf Bundesebene geschehen?

Johann Brandstetter: Wir müssen uns dem Thema Pflege und Altersarmut stärker widmen! Es sind jene Menschen nun im Ruhestand, die Österreich zu dem gemacht haben was es heute ist. Wichtig dabei ist auch das Thema Pflege. Gott sei Dank werden wir alle immer älter, das bedeutet aber, dass das Thema Pflege immer mehr in den Mittelpunkt rückt. Ich werde mich dafür einsetzen, dass die Senioren auch weiterhin von ihrer Pension leben können.

Am Punkt: Wie sehen Sie Sebastian Kurz als Seniorenvertreter?

Johann Brandstetter: Ich kenne Sebastian Kurz und schätze ihn sehr, daher unterstütze ich ihn als Kandidat! Ich denke er ist jemand, der generationsübergreifend denkt. Es stehen viele Reformen an und ich traue ihm zu, die Zukunft zu gestalten. Etwas das mir persönlich an ihm sehr gut gefällt, ist sein lösungsorientiertes Arbeiten. Im Gespräch mit Menschen merke ich, dass seine Art und Weise, wie er mit Herausforderungen umgeht, auf viel Akzeptanz stößt. Dies ist für mich der Beweis, dass gute Arbeit für das Land keine Frage des Alters ist. Sebastian Kurz ist ein Sachpolitiker dem Österreich am Herzen liegt und der die Menschen liebt.



Kerstin Scheck-Gumpenberger
Frauenbewegung Amstetten

Am Punkt: Mit Sebastian Kurz wurde die Rolle der Frau in der Politik gestärkt. Jeder zweite ÖVP Listeplatz muss mit einer Frau besetzt werden. Ein wichtiger Schritt für Sie?

Kerstin Scheck-Gumpenberger: Ja – unbedingt. Ich denke es gibt bei Männern und Frauen gleichermaßen Persönlichkeiten, die geeignet sind, die Menschen in unserer Heimat im Parlament zu vertreten. Hier wird klar und ohne „Wenn und Aber“ Fairness zwischen den Geschlechtern hergestellt. Die Wähler haben nun die Möglichkeit, ihren persönlichen Favoriten in das Parlament zu wählen und dies finde ich als Zeichen direkter Demokratie sehr positiv.

Am Punkt: Was ist Ihre Motivation zu kandidieren?

Kerstin Scheck-Gumpenberger: Als Mutter geht es mir um das Thema Familie und Kinder. Ich möchte, dass alle Kinder unserer Region und des Landes die besten Bildungseinrichtungen und Chancen für ihr zukünftiges Arbeitsleben bekommen. Dies bedeutet, dass alles getan werden muss, um den Wissens- und Wirtschaftsstandort Österreich weiter zu entwickeln und dies traue ich Sebastian Kurz mit seinem Team zu. Weiters ist es für mich wichtig, dass Frauen und Männer für die gleiche Tätigkeit auch den gleichen Lohn erhalten. Hier gilt es noch einiges zu tun und ich bin überzeugt, dass sich hier in den nächsten Jahren vieles unter einer Regierung Kurz entwickeln kann.



Nationalratswahlen am 15. Oktober 2017

Investieren wir jetzt in die Zukunft Amstettens



Dieter Funke
Vizebürgermeister

Am Punkt: Dieter Funke, seit über acht Jahren sind Sie Vize-Bürgermeister der Stadt Amstetten und viele Bürgerinnen und Bürger kommen mit ihren Anliegen zu Ihnen. Viele davon konnten Sie erfolgreich bei der Stadtverwaltung einbringen und ihre Umsetzung erwirken. Welche Projekte liegen Ihnen für die Zukunft Amstettens besonders am Herzen?

Dieter Funke: Es ist die Zukunft von Amstetten, die mir am Herzen liegt. Meine Vision ist eine florierende und attraktive Region, in der die Menschen sich wohl fühlen und als Gemeinschaft zusammen an einem Strang ziehen. Neue Wege gehen statt Stillstand pflegen ist die Devise.

Am Punkt: Wo sehen Sie die zentralen Bereiche, um Amstetten mit seinen Ortsteilen wieder zu einer Drehscheibe des Mostviertels zu machen?

Dieter Funke: Für mich sind drei Themen ausschlaggebend: die (Aus-) Bildung unserer Jugend, die Stärkung der Wirtschaft in der gesamten Region und die durchdachte, attraktive Gestaltung der Innenstadt. Besonders wichtig ist mir auch, dass die Nahversorgung in den Zentren der Amstettner Ortsteile erhalten bleibt. Nur so können wir die Lebensqualität in unserer Region auf dem Niveau halten, die wir heute genießen.

Am Punkt: Warum liegt Ihnen als Vertreter der Wirtschaft die Bildung der jungen Menschen am Herzen?

Dieter Funke: Die Jungen sind unsere Zukunft! Als Basis für unsere Zukunft sehe ich die Bildung und Ausbildung unserer Kinder und Jugendlichen. Schon seit Jahren setze ich mich für die Erhaltung und Schaffung von ausgezeichneten Ausbildungsmöglichkeiten in unserer Region ein. Wenn wir jetzt die Ausbildung fördern, haben wir kompetente Fachkräfte in der Zukunft.

Am Punkt: Was bringen uns diese Fachkräfte, wenn sich immer weniger Betriebe in Amstetten ansiedeln, ja sogar viele in andere Regionen abwandern?

Dieter Funke: Damit gut ausgebildete junge Erwachsene in unserer Region auch Arbeit finden, setze ich mich dafür ein, dass die optimalen Rahmenbedingungen für UnternehmerInnen geschaffen werden. Denn nur mit einer starken Wirtschaft können wir die hohe Lebensqualität in unserem Land erhalten. Deshalb bedarf es dringend einer steuerlichen Entlastung für die Unternehmen, aber auch für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Ebenso mache ich mich gemeinsam mit Nationalrat Andreas Hanger stark, um den Glasfaserausbau in Amstetten als Grundlage für die Wirtschaft anzukurbeln.

Am Punkt: Welche konkreten Lösungsvorschläge haben Sie, um die Innenstadt zu beleben und wieder attraktiver zu machen?

Dieter Funke: Unsere Innenstadt kann nicht mit einzelnen, lieblos aneinander gereihten Projekten belebt werden. Das Thema heißt Stadtentwicklung mit Herz und Verstand. Dazu gehören ordentliche Verkehrs- und Parklösungen für die gesamte Region, ein intelligentes Innenstadtkonzept sowie ein aktives Bemühen um Betriebe und Unternehmen. Denn die Menschen wollen dort leben und einkaufen, wo sie sich wohl fühlen.

Erfolge sind immer Ergebnis von Teamarbeit



Andreas Hanger
Nationalrat

Am Punkt: Andreas Hanger, seit vier Jahre vertreten Sie als Abgeordneter den Bezirk Amstetten und das Mostviertel im österreichischen Parlament. Neuwahlen sind immer auch Gelegenheit Bilanz zu ziehen. Wie sieht Ihre persönliche Bilanz aus?

Andreas Hanger: Es sind vor allem regionale Themen und Projekte, für die ich versucht habe mich stark zu machen. „Most trifft Wein“ am Amstettner Hauptplatz, interkommunale Wirtschaftsparks und Glasfaser-Ausbau im Mostviertel, der ÖVP-Neujahrsempfang in der Pözl-Halle, Elektromobilität in der Most- und Eisenstraße, der Ybbstal-Radweg oder die Rettung der Forsteralm sind ein paar Beispiele dafür, dass man als regionaler Abgeordneter einiges bewegen kann.

Am Punkt: Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Erfolgsfaktoren für regionale Projekte?

Andreas Hanger: Im Grund geht es immer um Zusammenarbeit und gegenseitige Wertschätzung. Und politische Erfolge sind immer Ergebnis von Teamarbeit. Nur wenn alle gemeinsam an einem Strang ziehen, sind Erfolge möglich.

Am Punkt: Neben Ihrer Tätigkeit als Abgeordneter zum Nationalrat sind Sie Obmann der Leader-Region

Eisenstraße Niederösterreich, Bezirksstellenleiter des Roten Kreuzes Waidhofen/Ybbs und Bezirksparteiobmann der ÖVP Amstetten. Wie gelingt es so viele verschiedene Aufgaben unter einen Hut zu bringen?

Andreas Hanger: Im Grunde sehr einfach. Man braucht in allen Institutionen und Organisationen hervorragende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit hohem Engagement bei der Sache sind und auf die man sich verlassen kann. Ich bin in der glücklichen Situation, dass es in allen Organisationen und Institutionen, in denen ich tätig sein darf, diese hervorragenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt.

Am Punkt: Mit welchen Zielen gehen Sie in die neue Gesetzgebungsperiode?

Andreas Hanger: In den nächsten Tagen steht das „Werben“ um Vorzugsstimmen im Vordergrund. In Niederösterreich entscheiden ja ausschließlich die persönlichen Vorzugsstimmen darüber, wer in meinem Fall das Mostviertel zukünftig im österreichischen Parlament vertreten darf. Für meine politische Arbeit in der Zukunft habe ich mir drei Hauptziele gesetzt:

Schnelles Internet für das Mostviertel: Für Amstetten und das Mostviertel ist die Internet-Versorgung mit hohen Bandbreiten zu günstigen Preisen das zentrale Zukunftsthema. Es ist mir ein Herzensanliegen, die digitale Kluft zwischen der Großstadt und dem Land zu schließen.

Arbeitsplätze für das Mostviertel: Das Mostviertel zählt im Bereich Arbeitsmarkt zu den Vorzeigeregionen in Europa. Der Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen bleibt aber das zentrale politische Thema. Wie in der Vergangenheit brauchen wir innovative Ansätze, um ganz vorne zu bleiben.

Ehrenamt für das Mostviertel: Freiwilliges und ehrenamtliches Engagement hat im Mostviertel und in Österreich einen großen Stellenwert sowie eine große und lange Tradition. Es ist unser Ziel, die Rahmenbedingungen für die Freiwilligenarbeit ständig zu verbessern.